



„UNSER TOD MUSS EIN FANAL SEIN“
Gedichte und Briefe von Libertas Schulze-Boysen
unter der Schirmherrschaft von **Christoph Haas-Heye**

Sprecher: Gregorij H. von Leitis

Einführung: Michael Lahr

Premiere: German House New York, 13. Dezember 2002

Im Alter von 29 Jahren wurde **Libertas Schulze-Boysen** am 22. Dezember 1942 in Plötzensee hingerichtet. Zusammen mit ihrem Mann Harro und dem Ehepaar Arvid und Mildred Harnack bildete Libertas Schulze-Boysen den Kern der **Widerstandsgruppe "Rote Kapelle"**. Frauen und Männer, Junge und Alte, Christen und Marxisten, Arbeiter, Intellektuelle und Künstler kamen hier zusammen, geeint durch ihre Gegnerschaft zum Nazi-Regime. Als die Gestapo im Sommer 1942 die Aktivitäten der Gruppe entdeckte, wurden innerhalb weniger Monate über 100 Mitglieder verhaftet. Über 50 von ihnen wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Nach 1945 war die Geschichte der „Roten Kapelle“ heftig umstritten und wurde vielfach verfälscht dargestellt und verkürzt als pro-sowjetisch und kommunistisch. Erst der Zugang zu bislang unzugänglichen Materialien in Archiven in Prag und Moskau ab Anfang der 90er Jahre trug dazu bei, die Arbeit der Widerstandsgruppe Schulze-Boysen / Harnack differenziert darzustellen.

Libertas Schulze-Boysen, geb. Haas-Heye, wurde am 8. September 1942 in Berlin verhaftet. Während der drei Monate im Gefängnis entstanden eindrucksvolle Gedichte, die sich von den kindlich-unbeschwerten, bisweilen naiv anmutenden Gedichten der jugendlichen Libertas durch ihren Ernst und ihre schlichte Sprache absetzen. Die Gedichte zusammen mit den Briefen an ihre Mutter, Gräfin Victoria zu Eulenburg, zeichnen das Bild einer 29jährigen Frau, die angesichts der übermächtigen Nazi-Apparatur und ihres sicheren Todesurteils eine unglaubliche Reife, Gelassenheit und Weisheit an den Tag legt. **Die Texte von Libertas Schulze-Boysen sind ein großartiges Zeugnis ihrer tiefen Menschlichkeit.** Aus den bisherigen Reaktionen der Zuschauer wird deutlich, daß sie sich mit Libertas' Leben identifizieren können. Sie war keine übermenschliche Heldin, sondern eine reale Person mit Kämpfen und Schwächen, wie wir sie alle aus unserem eigenen Alltag kennen.

Anlässlich der US-Premiere schrieb der **deutsche Generalkonsul Bernhard von der Planitz** in einem Brief an Gregorij H. von Leitis: „Ich möchte Ihnen noch einmal meine hohe Anerkennung aussprechen für die von Ihnen und Herrn Lahr in diesem Herbst veranstalteten beiden Programme „Banned, Silenced, Persecuted“ in der Carnegie Weill-Hall und „Unser Tod muß ein Fanal sein“ hier im German House New York. Beide Veranstaltungen, die hervorragend vorbereitet und durchgeführt worden sind, haben mich, meine Frau und meine Mitarbeiter sowie das zahlreich erschienene New Yorker Publikum tief beeindruckt und bewegt. Diese Präsentationen werte ich als weitere Höhepunkte ihrer langjährigen dankenswerten und erfolgreichen Bemühungen um die Erinnerung an literarische Werke bedeutender, von der Nazi-Diktatur verfolgter Persönlichkeiten. Ich kann nur hoffen und empfehle sehr, daß diese beiden Programme auch an anderen Orten beiderseits des Atlantiks aufgeführt werden.“

Die **Berliner Zeitung** schrieb über die Lesung vom 19. Dezember 2002 in der St. Matthäus Kirche im Kulturforum, bei der auch Libertas' Bruder Johannes Haas-Heye dabei war: „Michael Lahr von ‚Elysium‘, der Organisation für deutsch-amerikanischen Kulturaustausch, umriss den zeitlichen und örtlichen Rahmen. Im Wechsel aus Bericht und Zitat wurde eine mutige, pflichtbewußte, gottesfürchtige Frau sichtbar.“

Über die Münchner Aufführung am 15. Januar 2003 in Anwesenheit der Nichte von Libertas Schulze-Boysen, I.K.H. Herzogin Elizabeth in Bayern und deren Tochter Maria Anna schrieb die **Süddeutsche Zeitung**: „Gregorij von Leitis hat den Abend sparsam in Szene gesetzt. Im Wechsel aus Bericht und Zitat entsteht das Bild der jungen Frau.“

The Lahr von Leitis Academy & Archive
Bonner Platz 1, D-80803 München
Tel. +49-(0)89-30 72 95 19, Fax +49-(0)89-30 77 91 38
info@lahrvonleitisacademy.eu
www.lahrvonleitisacademy.eu
www.facebook.com/lvlaa